

Redacteur:
G. Köhler.

Verleger:
G. Henze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Donnerstag, den 13. April.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Ch r o n i k.

Personal=Chronik. Der zeitherige Privat=Bureau=Gehülfe H i n k e in Sprottau ist zum Bürgermeister in Wittichenau erwählt worden.

Am 10. d. Mts. Nachmittags gegen 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über hiesige Stadt, entlud sich auch in zwei starken Schlägen, von denen einer die Peterskirche getroffen haben soll, der andere aber die verhehelichte Arbeiter T z e u t s c h l e r, Johanne Christiane geb. Schade, 27 Jahr alt, welche auf der Heinersdorfer Straße sich befand und einen Schlüssel bei sich führte, erschlug.

Constitutionelles Leben.

Unter den vielen wohlthätigen Einrichtungen, welche wir von der neuen Verfassung unseres Staates zu erwarten haben, stellt sich ein verbessertes Steuer=system voran. Und bereits werden hierzu Schritte von der Regierung gethan, welche die Umwandlung vorbereiten. Eine richtige Besteuerung des Volkes muß eine gerechte sein; gerechte Besteuerung ist nur die zu nennen, welche mit dem Vermögen des zu Besteuernden im richtigen Verhältnisse besteht. Hieraus folgt, daß nur eine Ver-

mögenssteuer den Anhalt zu einer gerechten Besteuerung giebt. Alle andern Grundlagen und Maaßstäbe zur Besteuerung sind zufällig und unsicher. Sie lassen, während sie den ärmeren Theil unverhältnißmäßig treffen, die Wohlhabenderen oft ganz unbesteuert, eben weil dieser es in seiner Gewalt hat, sich den Verhältnissen zu entziehen, welche ihn zu einem Besteuerten machen würden. Gegen die Grundsteuer deckt er sich dadurch, daß er kein Grundstück kauft und besitzt, gegen die Gewerbesteuer, daß er kein Gewerbe betreibt, selbst der Mahl- und Schlachtsteuer sich theilweise oder ganz zu entziehen, hat er Mittel in den Händen. Auch die jetzt bestehende Klassensteuer zieht viel zu straff die ärmere Klasse an, als die Vermögenden, und kann sich um so weniger halten, als sie nicht durchgehend eingeführt ist, auch in der Steuer=Vertheilungsart (durch eine Behörde statt durch die Besteuernden selbst) keine Befriedigung gewährt. Letzteres Bedenken war es auch, welches die dem allgemeinen Landtage proponirte Vermögenssteuer scheitern ließ.

Als Vorbereitung zu einer neuen Steuer=verfassung soll jetzt eine Steuer=ausgleichung geschehen, welche schon jetzt und bis dahin, wo die künftigen Volksvertreter das neue Steuergesetz be-

schließen werden, die Beschwerde beheben soll, daß die minder wohlhabende Klasse der Nation gegen die wohlhabendere unverhältnißmäßig hoch besteuert ist. Es liegt also in dieser Steuerausgleichung der Zweck einer wohlthätigen Einrichtung, welche auf alle Weise zu fördern sein wird.

Vorgeschlagen sind zwei Wege zu diesem Ziele, entweder Einrichtung einer directen Communalsteuer unter Aufhebung der Mahlsteuer, oder bei vorläufiger Beibehaltung der Mahlsteuer, die Bestimmung, daß ein Drittheil der aufkommenden Steuer den Communen zur Verbesserung des Zustandes der ärmeren Klassen, also gleichsam als Entschädigung für die von ihnen für Brod gezahlten Steuern überlassen werden soll.

Diese wohlmeinende Veränderung des Steuersystems läßt hoffen, daß sie keinen Widerspruch finden wird. Mit Freuden sehen wir aber in diesem Vorhaben einen erfolgreichen Schritt zur Verbesserung unserer Zustände gerade auf dem Felde, wo seither so vieler Stoff zu Klagen und Beschwerden entstanden ist.

Karl's des Großen Kaiserkrone übernachtet in Görlitz.

Die Krone Karl's des Großen nebst den Reichsinsignien, als Scepter, Reichsapfel u. s. w., wurde bei der Invasion der Franzosen 1796 von Nürnberg nach Wien gebracht und in der kaiserlichen Schatzkammer aufbewahrt. Jetzt, wo Deutschlands Völker sich wieder zu einem deutschen Staatenbunde unter einem Reichsoberhaupte vereinigen wollen und ein National-Parlament oder vielmehr Reichsversammlung in Frankfurt abgehalten werden wird, hat der Kaiser von Oesterreich sich verpflichtet gefühlt, die alte Reichskrone den Reichsständen in Frankfurt zurückstellen zu lassen. Er hat eine Gesandtschaft von Studenten betraut, die Krone dorthin zu überbringen. Dieselben langten am 6. d. M. Abends mit dem Breslauer Bahnzuge hier an und übernachteten hier, da sie erst am andern Morgen ihre Reise fortsetzen konnten. An ihrer Spitze stand der gelehrte Professor Endlicher (welcher mit Hoffmann von Fallersleben die ältesten deutschen Sprachdenkmäler herausgegeben und mit-

hin für die deutsche Zunge seine Verdienste hat) und in ihrer Begleitung mehre bekannte Oesterreicher, welche dem Reichstage bewohnen werden, namentlich von Seiten der Universität die Journalisten Curanda und Schussekka, sodann auch der Dichter Anastasius Grün, eigentlich Graf Auersperg. Die meisten des gegen 20 Mann starken Zuges waren bewaffnet, trugen auch eine Bundesfahne, von der erzählt ward, sie sei im Kampfe in Wien geführt worden. Hier sagten sie nichts von dem edlen Kleinode, was sie behüten und tragen mußten.

Diese Krone ist dieselbe, womit zu Nachen die deutschen Könige gekrönt wurden. Wenn der deutsche König vom Papste zu Rom zum römischen Kaiser, als weltlichen Herrn aller Christenheit auf Erden gekrönt ward, wurde die italienische Krone, welche in Mailand verwahrt lag, und die Nachener Krone ihm vorgetragen. Man theilte das römische Reich in zwei Hälften, das deutsche und das wälsche. Daher auch der doppelköpfige Adler.

Leider ist aber die Krone Karl's des Großen nicht ächt. Sie stammt aus viel späterer Zeit und führt also nur den Namen des großen Kaisers. (Cf. Mascov. de regali imperialique Augustor. Germ. coronatione.)

Den Schulhausbau betreffend.

In No. 14. des Görlitzer Anzeigers hat der Stadterordnete und Baudeputirte Herr Lüdersen. mit eben so viel Wärme, als Sachkenntniß für die Ausführung des Gebäudes für die höhere Bürgerschule das Wort ergriffen, daß der Unterzeichnete sich gedrungen fühlt, ihm öffentlich seinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

So erfreulich ihm diese Erfahrung war, in dem Referenten einen wahren Freund der höheren Bürgerschule kennen zu lernen, so sehr mußte ihn dagegen die Veranlassung zu diesem Aufsatze mit tiefem Schmerze erfüllen. Denn abermals ist die Errichtung eines allen Anforderungen einer höheren Bürgerschule entsprechenden Gebäudes bis auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und der Anstalt die Möglichkeit geraubt, sich vollständig

zu entwickeln und das Problem zu lösen, was sie sich gesteckt hat.

Bereits 11 Jahre dauert das Interimisticum; 10 Jahre haben wir uns in engen, winkligen, dunklen, niedrigen, kalten und unfreundlichen Räumen kümmerlich behelfen müssen, ehe uns ein geräumiges, helles und gesundes Schulgebäude gewährt wurde. Aber auch das neue interimistische Schullocal entspricht nicht allen Anforderungen, erfüllt nicht die Wünsche, die wir in Beziehung auf den Bauplan bereits unterm 4. October 1843 ausgesprochen haben. Es ist nur zu einem Volksschulgebäude bestimmt und gewährt uns folglich nur die nöthigen Classenzimmer. Es fehlt uns also noch immer eine Aula, die wir bei jeder Feierlichkeit schmerzlich vermissen, ein Turnsaal für die gymnastischen Uebungen im Winter, der durch keinen gemietheten zu ersetzen ist, ein Zeichensaal, ein Musiksaal, ein Hörsaal für physikalische und chemische Vorträge, mit einem zum Experimentiren eingerichteten Herde, ein Laboratorium, ein Observatorium, ein Conferenzzimmer &c.; kurz es fehlen noch alle die Räume, welche der Bauplan enthält, der von der Königl. Ober-Bau-deputation, wie von den städtischen Behörden genehmiget worden ist.

Schon im vergangenen Herbst sollte die Ausführung dieses Projectes beginnen, aber die uns eröffnete Aussicht schwand, und wir wurden auf den nächsten Frühling vertröstet. Jetzt sind alle früheren Beschlüsse umgeworfen, und wir befinden uns wieder auf der Stelle, von welcher wir vor einem Decennium ausgingen.

Die damalige Idee, die Räume für das Gymnasium und für die höhere Bürgerschule in einem Gebäude zu vereinigen, welche nach reiflicher Erwägung aufgegeben wurde, taucht wieder auf, und die Gründe, welche gegen diese Vereinigung beider Anstalten sprechen, scheinen nicht beachtet zu werden.

Um aber das Gebäude, welches in seiner Ausdehnung der Aufrechthaltung der Ordnung und der Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse unübersteigliche Hindernisse in den Weg stellen würde, etwas zu vereinfachen, soll man den Vorschlag gemacht haben, keine Wohnungen für die beiden Directoren darin anzubringen, ein Auskunftsmittel, welches den Zwecken der Schule nicht förderlich sein möchte, und die gewissenhafte Ueberwachung des ganzen Un-

terrichts- und Erziehungsgeschäftes, für die sie doch verantwortlich sind, außerordentlich erschwert, ja fast unmöglich macht.

Wer sich also für die hohen Zwecke unsrer jungen Anstalt interessirt, der wird meine Ueberzeugung theilen, die mir die unabweisliche Pflicht auflegt, diesen Beschluß so lange zu bekämpfen, bis mir die Nothwendigkeit, den jetzigen Bauplan aufzugeben, und die Zweckmäßigkeit dieser neuen Maassregel mit unwiderleglicher Folgerichtigkeit bewiesen ist.

Görlitz, am 6. April 1848.

Kaumann, Königl. Prof. und
Direct. der höheren Bürgerschule.

Der Turn- und Rettungs-Verein zu Görlitz.

Schon im Laufe des vorigen Sommers hatte sich eine Anzahl junger Leute zusammengefunden, welche, unter Aufsicht des hiesigen Turnlehrers Herrn Böttcher, in den Abendstunden von 8 Uhr ab auf dem städtischen Turnplatz gymnastische Uebungen anstellten. Hin und wieder wurde unter ihnen der Wunsch rege, wie anderwärts bereits vielfach geschehen, einen Turnverein zu constituiren. Mochten nun die desfallsigen Bestrebungen zu wenig bekannt sein oder andere Einflüsse hemmend eintreten, kurz, man kam im Laufe des Sommers zu keinem hierin befriedigenden Ergebnisse.

Inzwischen waren die Turnstunden der hiesigen Lehranstalten nach dem Schließhause verlegt worden und der Umstand, daß die Stadt dort die Kosten der Beleuchtung und Heizung trug, brachte bei einigen Turnern, welche schon im October den Plan des Vereins wieder aufgegeben hatten, Zweifel über die Möglichkeit der Ausführung.

Dennoch traten nach mehreren Vorberathungen am 20. November eine Anzahl junger Männer aus verschiedenen Ständen, worunter auch hiesige Bürger, zusammen. Sie einigten sich über Statuten, zu denen ein Entwurf beigebracht war, welcher mit einigen Abänderungen von der Versammlung als Grundlage des constituirten Vereins anerkannt und genehmigt wurde. — Der leitende Gedanke des ganzen Vereines war aber nicht allein der des Turnens, sondern man betrachtete dabei das Turnen nur als Mittel zum Zweck. Dieser wurde so aufgefaßt, daß die Kräfte der Mitglieder gestärkt werden sollten, um im Falle der Noth zum Wohle der Stadt Görlitz verwendet werden zu können. Man hoffte, allmählig eine Anzahl junger Bürger zum Vereine hinzuzuziehen, um neben den Turnübungen zu gleicher Zeit auch Uebungen an Rettungsapparaten zu verbinden, um in Feuergefahr, sowie bei Wassernoth zum Schutze der städtischen Anstalten einerseits, und zur Sicherung ihres Eigenthums andererseits herbeizurufen und alle möglichen Hülfsleistungen gewähren zu können. Man hoffte zugleich, daß in den jungen, hier anfässigen Bürgern ein fester Anhaltspunkt für den Verein gewonnen werden könne, neben den beweglicheren Mitgliedern, welche noch keinen festen Wohnsitz haben und durch deren plötzliches Ausweichen und Weggang von Görlitz das Bestehen desselben gefährdet scheint. Kurz, man beschloß einen Verein zu begründen, welcher denselben Tendenzen sich widme, wie die Rettungsvereine in Po-

ten und Breslau, über deren nützliche Wirksamkeit bereits die lebendigen Berichte bekannt worden sind. Deshalb gab man dem Ganzen den Namen: Turn- und Rettungs-Verein.

Da nun die Theilnahme am Vereine in dem ersten Vierteljahr seines Bestehens nicht so stieg, als die Eiferer gehofft hatten, und die vorhandenen Geldmittel nicht hinreichend waren zur Anschaffung von eigenen Turngeräthschaften, geschweige denn zur Erwerbung der bei Weitem kostspieligeren Rettungsapparate, so wendete sich der Verein — welcher vorläufig in zwei Abtheilungen viermal in der Woche im Schießhause turnte — vertrauensvoll an den Magistrat der Stadt Görlitz, der stets zu allem Guten und Zweckmäßigen bereitwillig die Hand geboten hat. Das Gesuch lautete dahin: „E. Hochlöbl. Magistrat wolle den Verein genehmigen; den Vereinsmitgliedern die Mitbenutzung der städtischen Turnapparate gestatten; endlich die betreffenden Mittel zur Anschaffung zweckmäßiger Rettungsgeräthschaften gewähren.“

Inzwischen wurden zur Leitung der Vereinsangelegenheiten nach Bestimmung der nur vorläufig gültigen Statuten gewählt die Herren: Kaufmann Himer zum Vorstand, Dr. phil. Neumann zum Schriftwart, Kaufmann Becker zum Kassenwart, Tischlermeister Boden zum ersten Beisitzer und Privatsekretär Schulz zum zweiten Beisitzer, Turn- und Rettungswart bleibt beständig der Turnlehrer Herr Böttcher. Austritt mehrerer Mitglieder hat unter den Beamten einige Veränderungen bewirkt, welche aus dem Schluß dieses Berichtes sich ergeben.

Die Turnübungen gingen mit wenigen Unterbrechungen den ganzen Winter regelmäßig fort, und die Theilnahme am Vereine, welche im Anfange weniger bemerkbar war, ist seit dem Monat März beständig im Wachsen gewesen.

Um auch dem Unbemitteltesten den Zutritt zu ermöglichen, wurde der Beitrag halbjährig auf 15 Sgr. festgesetzt und ist das eingegangene Geld theilweise zum Honorar für die Bemühungen des Turnwarts, theilweise zur Deckung notwendiger Ausgaben verwendet worden. Der Rest befindet sich in den Händen des Kassenwarts.

Die Hoffnungen, welche der Verein auf Unterstützung von Seiten der Stadt Görlitz gesetzt hatte, wurden auf das Glänzendste gerechtfertigt. Unter dem 4. voriges Monats erhielt der damalige Vorstand Himer folgendes Schreiben E. Hochlöbl. Magistrats, dessen wesentlicher Inhalt war:

„Der Magistrat hat die Absicht des Turnvereins, sich als Rettungs-Verein auszubilden, mit Vergnügen vernommen und wird gern die Hand zur Erreichung des gestellten beschwichtigten Zweckes bieten, zweifelt auch nicht, daß solches bezüglich der notwendigen Unterstützung von der Stadtverordneten-Versammlung geschehen wird.“

Die Turnulte am 19. ver. Monats hatten bekanntlich die Bildung eines sämmtliche Bezirke der Stadt umfassenden Schutzvereins zur Folge. Der Turn- und Rettungs-

Verein, stets von dem lebhaftesten Drange erfüllt, sich nützlich zu erweisen, und von aufrichtiger Dankbarkeit für die Gewährungen der Stadt beseelt, bot sofort seine Kräfte dem Magistrat an, um mitzuwirken zur Erhaltung der Ruhe. Die Mitglieder patrouillirten in der ersten Zeit täglich; später wurden in jeder Woche mehrmals Patrouillen ausgesandt und soll letzteres auch fortgesetzt werden. Das Alarmsignal aus der Stadt wird den Verein stets auf seinem Posten versammeln.

Zur Waffe bei den Patrouillen wurde der Kavalleriesäbel bestimmt. Exercirübungen mit der Schußwaffe (Büchse) haben auch bereits seit vierzehn Tagen begonnen und sollen nun auch in bestimmten Abtheilungen die Schießübungen, so wie die Fechtübungen mit dem Säbel vorgenommen werden.

So hat demnach der Verein ein dreifaches Ziel. Die Turnübungen sorgen für die Kräftigung und Gewandtheit der Mitglieder, die Uebungen mit Rettungsapparaten befähigen sie in Zeiten der Gefahr für die Stadt, namentlich bei Feuersbrunst hilfreich aufzutreten; die Exercier- und Schußübungen endlich machen Jeden mit der Zeit waffenfähig und gerüstet.

Die Mitglieder des Vorstandes wurden für das Jahr 1848 in der allgemeinen Versammlung vom 31. März gewählt und zwar die Herren: Kaufmann Himer*) als Vorsteher, Turnlehrer Böttcher als Turn- und Rettungswart, Dr. Neumann als Schriftwart, Kaufmann Th. Röder als Kassenwart, Commis Hasler als erster Beisitzer und Volksschullehrer Schade als zweiter Beisitzer.

Dies ist der wesentliche historische Verlauf der Bildung des Vereins und eine Darlegung der Grundsätze, welche denselben in's Leben gerufen haben.

Möchten ihm diese Grundsätze recht viele Gönner erwecken und die Theilnahme am Verein recht vergrößern. Damit nicht die Bürgerverpflichtung mit den Waffenübungen des Vereins in Collision kommen und überhaupt Mitglieder der Bürgergarde vom Verein abhalten könnten, so ist der Beschluß gefaßt worden in der allgemeinen Versammlung vom 7. April, daß die Waffenübungen des Vereins freiwillig seien (durch besondere Meldung beim Turnwart) und die Turnübungen, sowie die Kenntnißnahme vom Gebrauch der Rettungsgeräthschaften allein die Verpflichtungen der Vereinsmitglieder bilden sollten.**)

Görlitz, den 8. April 1848.

Dr. Neumann.

*) Alle Anmeldungen zum Verein werden von Herrn Himer angenommen.

**) Als Beilagen werden in einer der nächsten Nummern die Statuten, Turnordnung, Rettungsordnung und das Exercier-Reglement, sowie ein Verzeichniß der Mitglieder folgen.

Publikationsblatt.

[1552]

Bekanntmachung.

Der Jahrmart in Zauer wird den 17., 18. und 19. April c. abgehalten werden.

Görlitz, den 11. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1517]

Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. sind aus einem hiesigen Bürgerhause 3 bleierne Gewichte einer Wanduhr, circa 15—16 Pfd. schwer, entwendet worden, und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 5. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1518]

Brot- und Semmel-Taxe vom 6. April 1848.

- | | | | |
|---|--------------------------------|------------|----------|
| 1. Brottaxe der künftigen Bäckermeister | das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd., | das Pfd. | 9 pf. |
| Semmeltaxe derselben | | für 1 Sgr. | 14 Loth. |
| 2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., | das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd., | das Pfd. | 9 pf. |
| Semmeltaxe desselben | | für 1 Sgr. | 14 Loth. |
| 3. Brottaxe des Bäckermeister Lange, No. 638., | das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd. 8 Lth., | das Pfd. | 9 pf. |
| Semmeltaxe desselben | | für 1 Sgr. | 13 Loth. |
| 4. Brottaxe des Bäckermeister Mezke, No. 721., | das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd. 8 Lth., | das Pfd. | 9 pf. |
| Semmeltaxe desselben | | für 1 Sgr. | 18 Loth. |
| 5. Brodtaxe des Bäckermeister Zschiesche, No. 478., | das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd. 8 Lth., | das Pfd. | 9 pf. |
- Görlitz, den 8. April 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1553]

Die Pocken=Impfung betreffend.

Da die Zeit der Pocken=Impfung wieder herbeigekommen ist, so wird in Gemäßheit gesetzlicher Vorschrift hierdurch Jedermann aufgefordert, seine pockenfähigen Angehörigen dem Arzt seines Bezirks zur Impfung zuzuführen, und der deshalb besonders ergehenden Verladung unweigerlich Folge zu leisten, da Diejenigen, welche ihre pockenfähigen Angehörigen der Impfung zu entziehen suchen, ernstliche Anordnung zu gewärtigen und es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei drohender Gefahr gegen sie sofort das Sperrverfahren eingeleitet werden wird.

Die Zeit, welche die Herren Aerzte zur Impfung in ihrer Behausung bestimmt haben, ist folgende:

1. Der Herr Kreis-Physikus Dr. Massalien alle Donnerstage von 2 — 3 Uhr Nachmittags in den Monaten April und Mai in seiner Wohnung unentgeltlich.
 2. Der Herr Stadt-Physikus Dr. Baurnestein Donnerstags von 1 — 3 Uhr Nachmittags.
 3. Der Herr Dr. Glocke Montags von 1 — 3 Uhr Nachmittags.
 4. Der Herr Dr. Schmiege Montags von 2 — 3 Uhr Nachmittags.
 5. Der Herr Dr. Vietsch Montags von 2 — 3 Uhr Nachmittags.
 6. Der Herr Kreis-Chirurg Schmidt Donnerstags von 1 — 2 Uhr Nachmittags.
 7. Der Herr Stadt-Wundarzt Gebhardt Dienstags von 1 — 2 Uhr Nachmittags.
- Görlitz, den 8. April 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1598]

Steckbriefs = Erledigung.

Die mittelst Steckbriefs vom 26. Nov. a. pr. verfolgte 13jährige Johanne Christiane Reimann ist am 7. d. M. hier wieder eingetroffen, daher der Steckbrief seine Erledigung gefunden hat.

Görlitz, den 9. April 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1554]

Die Ausführung der zur Ueberbrückung des Baches Kidron erforderlichen Baulichkeiten soll im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl unter den Submittenten, an den Mindestfordernden verdungen werden. Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten unter der Aufschrift:

„Submission, betreffend die Ueberbrückung des Baches Kidron“,

versiegelt bis zum 21. d. Mts. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Kosten=Anschlag während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 9. April 1848.

Der Magistrat.

[1557]

Es soll die Ausführung der Ueberbrückung des Stadtgrabens am Frauenthor im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl unter den Submittenten, an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb cautionsfähige Unternehmer hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen unter der Aufschrift:

„Submission wegen der Frauenthorbrücke“,

versiegelt bis zum 21. d. Mts. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Kosten=Anschlag während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 9. April 1848.

Der Magistrat.

[1519]

Zum meistbietenden Verkaufe der auf Lauterbacher und Zichtenberger Reviere der Görlitzer Communalhaid ausgehaltenen Brettlöcher ist ein Termin an Ort und Stelle, zunächst in Lauterbach im Holschlage am Sandwege,

auf Sonnabend den 15. April c.

anberaumt worden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß in dem Termine die nähere Bekanntmachung der Beschaffenheit und Stärke der Klöcher, ingleichen der Verkaufs-Bedingungen erfolgen wird und 10 Procent des Erstehungspreises als Caution zu erlegen sind.

Görlitz, den 7. April 1847.

Die städtische Forstdeputation.

[1556] Auf nachfolgenden Revieren der Görliger Communalhalbe ist Stockholz zu den beigefügten Preisen verkäuflich:

- 1) auf Neuhammer Revier, Morgenseite, pro Klafter 1 thlr. 12 sgr.,
- 2) auf Brandrevier, pro Klafter 1 thlr. 19 sgr.,
- 3) auf Rauschaer Revier, pro Klafter 1 thlr. 15 sgr.,
- 4) auf Stenker Revier, pro Klafter 1 thlr. 5 sgr., und
- 5) auf Groß-Tzschirner Revier, pro Klafter resp. 1 thlr. 10 sgr. und 1 thlr. 5 sgr.

Wir machen dieß mit dem Bemerken bekannt, daß sich Kauflustige bei den betreffenden Revierförstern zu melden haben.

Görlitz, den 7. April 1848.

Die städtische Forstdeputation.

[1555] Daß auf dem Rlickeplatz bei Kohnfurt noch weiches Scheitholz III. Sorte à 2 Rthlr. 20 Sgr. pro Klafter Rheint. zum freien Verkauf gestellt ist und der Verkauf in einzelnen Klästern oder nach Belieben des Käufers in Quantitäten durch Herrn Oberförster Häßler stattfindet, wird hierdurch bekannt gemacht. Görlitz, den 8. April 1848.

Die städtische Forstdeputation.

[1590] Die Schmiedewerkstatt im Hospitale zum heiligen Geist soll auf sechs Jahre vom 1. Juli c. abwärts, jedoch unter dem Vorbehalte einer viertelsjährigen, der Stadt-Commune allein zustehenden Kündigung, an den Vestbietenden vermietet werden. Hierauf Reflectirende werden zu dem dießfalls auf den 27. Mai c. Vormittags um 11 Uhr im Rathhause anberaumten Termine eingeladen und haben die Bekanntmachung der nähern Bedingungen in demselben zu gewärtigen.

Görlitz, den 29. März 1848.

Die städtische Dekonomie-Deputation.

[1391]

Gerichtliche Auction.

Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüden-gasse No. 257. hieselbst, folgende Gegenstände:

1 kleine Wanduhr, 1 großer Bücherschrank mit Glasthüren und eine Büchersammlung von 51 Bänden wissenschaftlichen Inhalts, und

Donnerstag den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Marktsalle ein Staatswagen

durch unsern Auctions-Commissarius öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Görlitz, den 1. April 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[4855]

Nothwendige Subhastation.

Das dem Maurerpolirer Florian Schmieder gehörige, No. 610. am Nikolaigraben zu Görlitz belegene Haus, gerichtlich auf 6415 Rthlr. abgeschätzt, soll auf den 21. Juli 1848, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung unserer Kanzlei zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 3. Decbr. 1847.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1305]

Freiwillige Subhastation.

Das auf 275 Rthlr. abgeschätzte Tredler'sche Grundstück No. 4. in Nieder-Bellmannsdorf I. soll den 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle in Ober-Bellmannsdorf meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 24. März 1848.

Das Gerichtsamt Nieder-Bellmannsdorf I.

[1523]

Subhastations-Patent.

Zum Verkauf der den Fünffüßchen Erben gehörigen Häuslernahrung No. 26. zu Rauschwalde, im Wege freiwilliger Subhastation, ist ein Termin auf

den 6. Mai a. c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Rauschwalde angesetzt worden. Die als Werth des Grundstücks 200 Rthlr. Cour. ergebende Taxverhandlung, Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind in der Kanzlei des Unterzeichneten in Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 1. April 1848.

Das Gerichtsamt von Rauschwalde.

[1390]

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Von dem zur Anlage der Eisenbahn angekauften Schulze'schen Stadtgarten zu Görlitz sind 2 Parzellen von resp. 5 Morgen 81 □R. und 1 Morgen 106 □R. Garten- und Ackerland zur Disposition geblieben. Diese Parzellen sollen entweder zusammen oder getrennt öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ich einen Termin auf den

15. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Empfangsgebäude des Görlitzer Bahnhofes anberaumt habe, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die desfalligen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen. Auch sind solche schon jetzt beim Bahnhof-Inspector Herrn Sobrecht zu Görlitz einzusehen, und wird derselbe auch auf Verlangen das qu. Terrain in seinen Grenzen nachweisen lassen.

Breslau, den 31. März 1848.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Betriebs-Inspector Ludwig.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1590] Gestern Abend 10½ Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Sohn und Bruder, **Theodor August Jancovius**, in dem Alter von 22 Jahren 17 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an
Görlitz, am 12. April 1848. **die Hinterbliebenen.**

[1589] Im Gefühle des tiefsten Schmerzes widmen wir Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, die traurige Anzeige, daß am 1. d. Mts., früh 4 Uhr, unser heißgeliebter Gatte und Vater, der Rittergutspächter **Carl Samuel Ringf**, nach mehrjährigen Leiden in dem Alter von 63 Jahren 4 Wochen durch einen sanften Tod in die Wohnungen des ewigen Friedens eingegangen ist. Unser Schmerz um den Entschlafenen ist groß, aber auch gerecht; denn wir haben an ihm einen treulichenden Gatten und einen zärtlich sorgenden Vater verloren, dessen Andenken keine Zeit aus unsern Herzen verwischen wird. Sanft ruhe seine Asche!

Heidersdorf, den 9. April 1848.

Die Hinterbliebenen.

[1367]

B e k a n n t m a c h u n g.

Die in der letzten Zeit von Herrn Arthur Bauernstein in Görlitz verwaltete Agentur der hiesigen **Lebensversicherungsbank** haben wir vom 1. April d. J. an auf Herrn **Albert Otto** daselbst übertragen, und bringen dies hiermit zur Kenntniß der Betheiligten mit dem Bemerkten, daß die bis Ende des Monats fälligen Prämien noch an Herrn Arthur Bauernstein gegen die vorschriftsmäßigen Quittungen zu entrichten sind.

Gotha, den 25. März 1848.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank.
Dr. Rost. G. Hopf. S. G. Haas.

Die auch bei uns verbreitete Kenntniß von dem großen Nutzen und der vielfachen Anwendbarkeit der Lebensversicherungen läßt mich, besonders in den jetzigen Zeiten, wo auch dem Friedlichen Gefahr droht, eine fernere fleißige Benutzung obiger Anstalt hoffen. Ihr Bestand ist dormalen auf 15,000 Mitglieder mit einem Versicherungscapitale von nahe an 24 Mill. Thaler gestiegen. Der Bankfonds hat die Höhe von 5,200,000 Thlr. erreicht und ist fast ausschließlich auf solide Hypotheken ausgeliehen. Indem ich auf die in diesen Zahlen liegenden Garantien aufmerksam mache, wird es mir zum Vergnügen gereichen, Statuten, Erläuterungsschriften und Antragsformulare unentgeltlich zu verabreichen.

Görlitz, den 1. April 1848.

Albert Otto,

Agent der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein Comptoir nach der **Nieder-Langengasse No. 209., 1. Etage**, verlegt habe.

Albert Otto.

[1396] Montag den 17. d. Mts. sollen auf dem Dom. Ebersbach 108 Schock Birkenreisig, Dienstag den 18. d. 360 Birkenstämme und Stangen und Mittwoch den 19. d. auf dem Dom. Ebersbachsberg gegen 30 Klaftern Holz und Reisig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Dom. Ebersbach, den 4. April 1848.

Brückner.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert auch dies Jahr zu festen Prämien ohne alle Nachschuß-Verpflichtung. Nebenkosten sind außer Stempel und Porto nicht zu entrichten. Hinreichende Fonds der Gesellschaft machen es möglich, die Schäden schnell und vollständig zu vergüten.
Görlitz, im April 1848. [1527] Ohle, Generalagent.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Verschiedene an uns gerichtete Anfragen veranlassen uns, die für Versicherungen von Militairpersonen von unserer Gesellschaft getroffenen Bestimmungen wiederholt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

I. Als Regel gilt der Grundsatz, daß

die Versicherungen derjenigen Militairpersonen, welche als solche ihr Leben bei der Gesellschaft versichert haben, so wie derjenigen von Civilisten bei derselben Versicherung, welche seit der genommenen Versicherung in den Militairdienst eingetreten sind, mit Ablauf von vier Wochen von demjenigen Tage ab erlöschen,

„an welchem der Truppentheil, zu dem sie gehören, auf den Feld-Stat (Kriegsfuß) gesetzt wird.“

(Wir verstehen hierunter denjenigen Zeitpunkt, von welchem ab der betreffende Truppentheil die volle Feldzulage zu empfangen hat.)

Die Gesellschaft erstattet jedoch den aus diesem Grunde ausscheidenden Militairs die vorausbezahlte Prämie von dem gedachten Tage ab, und außerdem von sämmtlichen Prämien, welche sie bis zu diesem Tage bezahlt haben, dreißig Procent.

Diese Vergütigung muß unmittelbar bei der Direction in Anspruch genommen werden, und das Recht auf dieselbe erlischt, wenn dies nicht binnen vier Wochen von dem bezeichneten Tage ab geschieht.

II. Die Gesellschaft gestattet aber auch den auf Lebenszeit bei ihr versicherten Preussischen Militairs, vom Unteroffizier und Wachmeister einschließlich aufwärts, desgleichen Militair-Ärzten und Chirurgen die Ausdehnung der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den in den von ihr veröffentlichten „Grundsätzen für Versicherung von Militairpersonen“ in Bezug auf Kriegsgefahr gestellten Bedingungen, für eine jährliche Zusatz-Prämie von drei Procent des versicherten Kapitals, und zwar von dem Tage ab gerechnet, an welchem der Versicherte auf den Feld-Stat (siehe oben) gesetzt ist.

Der Antrag auf diese Zusatz-Versicherung muß, bei Verlust des Anspruchs auf dieselbe, ebenfalls binnen der obengedachten vier Wochen unter Beifügung des in den Grundsätzen für Versicherungen gegen Kriegsgefahr vorgeschriebenen Attestes und der einjährigen Zusatz-Prämie und zwar unmittelbar bei der Direction eingereicht werden.

Neue Lebens-Versicherungen von Militairpersonen, die bereits auf dem Feld-Stat stehen, werden nicht angenommen.

Denjenigen bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versicherten Civilisten, welche in einen bereits auf dem Feld-Stat stehenden Truppentheil eintreten, wird die Ausdehnung der Versicherung auf Kriegsgefahr unter den nämlichen Bedingungen binnen vier Wochen vom Tage ihres Eintritts ab gestattet.

Antrags-Formulare zu dergleichen Zusatz-Versicherungen, so wie gedruckte Exemplare der Grundsätze für Versicherungen gegen Kriegsgefahr werden die Agenten der Gesellschaft jedem bei der letzteren versicherten Militair auf Verlangen aushändigen, auch den etwa gewünschten sonstigen Beistand leisten.

Berlin, den 3. April 1848.

[1528]

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen bei der allgemein als solid und vortheilhaft anerkannten Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden angenommen bei

Ohle.

Hierzu eine Beilage und eine Extra-Beilage.

Beilage zu No. 15. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 13. April 1848.

[1549] Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.
Donnerstag den 13. April Gerstenbier. Sonnabend den 15. Weizenbier.
Dienstag den 18. Weizenbier.

[1580] Bier-Abzug in Müller's Brauerei, Reißstraße No. 351.
Dienstag den 18. April Weizenbier. Donnerstag den 20. Weizenbier.

[1550] Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.
Donnerstag den 13. April Weizenbier. Dienstag den 18. Weizenbier.

Nachstehende antiq. Bücher sind bei **G. Heinze & Comp.** zu beigesetzten Preisen zu erhalten:
Schlensner, lexicon graeco-latinum in N. Test. 2 Tomi. 2. Aufl. Lips. 801. Ppbd. $\frac{3}{4}$ thlr.
Strabonis Geographicon libri XVII. Basil. 523. Tit. deest. Angebunden:
Velleji Paternuli historiae romanae. Basil. Froben. 520. Fol. gepr. Pergmtbd. $\frac{1}{2}$ thlr.
Schmieder, Bemerkungen zur Erläut. der Briefe Cicero's ad diversos. Halle 799. Ppbd. 4 sgr.
Collection derer den Statum des Marggrafthums Ober-Lausitz in Justiz-, Polizei-, Lehn-, Commerz-,
Accis-, Post-, Fisch-, Forst- u. andern die Landesverfassung betreff. Sachen, 3 Tomi.
Budissin 770 bis 786. Ganzfrzbd. sehr gut erhalten. 2 $\frac{1}{2}$ thlr.
Reinhard's System der Moral. 5 Bde. 4. Aufl. Wittenberg 802. Ppbd. 2 thlr.
Schmidt, Grundriß der alten Geschichte. 4. Aufl. geb. 4 sgr.
—, Grundriß der Geschichte des Mittelalters. 3. Aufl. geb. 4 sgr.
Sohmann, Die Erdkugel, 8 Zoll im Durchmesser, auf elegantem hölzernen Gestell mit Meridian u.
Stundenring. Weimar 825. (Preis 11 thlr. netto) 1 $\frac{1}{2}$ thlr.
Becker's Weltgeschichte. 14 Bde. 7. Aufl. Ppbd. 6 thlr.

[1595] Unser Lager von

Tricot-, Mailänder und seidenen Handschuhen für Damen und Herren

haben wir für dieses Frühjahr bestens completirt und empfehlen dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen.

Walter & Herrmann.

[1565] **Ostereier**, verschiedener Grösse, in Zucker gegossen, so wie best ge-
seimten **Honig** empfiehlt **C. E. Pfennigwerth.**

[1566] Direkt aus Stralsund empfang ich eine Sendung Spick-, Koch-, Winde- und Brat-Nale,
so wie Flick- und Bratheringe, auch Pöcklinge, in schönster Qualität, und bitte ein geehrtes Publikum,
davon bei billigsten Preisen Gebrauch zu machen. **Bädernann, Rabengasse No. 765.**

[1596] Wir erhielten bedeutende Zusendungen

Strickbaumwolle,

gebleicht, roh und gefärbt, in besonders schöner Qualität, und empfehlen dieselbe zu den billigsten Preisen.

Walter & Herrmann.

[1561] Feinsten holländischen Lackmus von vorzüglich dunkler Farbe hat ganz frisch erhalten und
empfiehlt selbigen bei Bedarf zu den allerbilligsten Preisen **F. A. Dertel**
am Frauenthore No. 424.

[1560] Ein neues kalbledernes Felleisen und zwei noch fast neue Polsterstühle sind billig zu verkaufen
in der Hellegasse No. 235.

[1558] Ein gut gehaltenes Sommerhaus, welches im Ganzen fortgetragen werden kann, ist billig
zu verkaufen beim Auctionator **Wiesner.**

[1507] Eine Parthie gut gehaltener Kleesaamen und eine noch größere Leinsaamen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1520]

Freiwilliger Mühlenverkauf.

Das dem Müllermeister Carl Gregorius May zugehörige, unter No. 118. des Local-Brandversicherung=Catasters in der volkreichen Gemeinde zu Kemnitz nahe bei Bernstadt gelegene, ortsgerechtlich auf 3700 Rthlr. abgeschätzte Wassermühlengrundstück, bestehend

- a) aus dem im vorigen Jahre 1847 nach dem Brandunglück von Grund aus neu und massiv erbauten, mit Ziegeln eingedeckten Mühlengebäude, nebst dem darin enthaltenen, mit hinlänglichem Wasser aus dem nahe gelegenen Mühlenteiche am Mühlgraben zu 12 Ellen hohen Gefälle versehenen oberflächigen Mühlenwerke, so wie
- b) zwei dazu gehörigen neu hergestellten, ebenfalls mit Ziegeln eingedeckten Nebengebäuden, ferner
- c) aus einem dabei befindlichen Gras und Obstgarten, auch
- d) einem in der Nähe gelegenen besondern Trennstücke Ackerlandes, nach Höhe von sechs Dresdner Scheffel Ausfaat gerechnet, aus dem Schönfelder'schen Bauergute daselbst,

wie diese sämtlichen Flurparzellen unter No. 257 b., 260 a., 260 b., 261., 277. und 1234. in dem Flurbuche von Kemnitz verzeichnet sind, beabsichtigt der Eigenthümer, nebst der auf dem Mühlengrundstück haftenden Gerechtigkeit des Bier- und Branntweinschanks, so wie der Freiheit des Backens, nebst einem angemessenen Inventar, Veränderungshalber auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots

Dienstags den 17. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle freiwillig durch den unterzeichneten General-Bevollmächtigten und Königl. Sächs. Notar verkaufen zu lassen.

Erstehungsfähige Käufer werden hierdurch eingeladen, sich an diesem Tage gefälligst in dem bemeldeten Mühlengrundstücke entweder in Person oder durch vollständig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, das zum feilen Kauf gestellte Mühlengrundstück mit allem Zubehör und dem hierzu bestimmten Inventar in Augenschein zu nehmen, nach Bekanntmachung der Kaufbedingungen ihre Gebote zu eröffnen und im Falle eines annehmbaren Kaufgebotes des sofortigen Kaufabschlusses gewärtig zu sein.

Die Kaufbedingungen liegen übrigens bei dem Eigenthümer des Mühlengrundstücks in Kemnitz, wie bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten vor dem anberaumten Termine zur Einsicht vor, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß die Hälfte der Kaufsumme auf dem zu verkaufenden Besitztume im Reste unbezahlten Kaufgeldes mit servirter Hypothek zinsbar haftend bleiben kann, und daß die Auswahl unter den Licitanten ausdrücklich vorbehalten wird.

Bernstadt in der Königl. Sächs. Oberlausitz, den 31. März 1848.

Der Oberamts=Reg.=Adv. Anton Erhard Reiner sen.,
wohnhaft auf der Görliger Gasse in dem Bierhose des Herrn Seifensiedermeister
B. G. Engelmann, Cat.=No. 86.

[1505] Zwei ganz neue Fliegenfenster, 19 Leipz. Zoll breit, 34 Zoll hoch, sind zu verkaufen beim Auctionator **Wießner**.

[1470]

Georginen

englischer, französischer und deutscher Zucht, nur Prachtsorten, das Duzend zu 12, 30, 60 und 90 Silbergroschen, in größeren Parthien bedeutend billiger, können in Knollen und Pflanzen in den Monaten April und Mai abgegeben werden. Verzeichnisse werden auf Verlangen zugesandt.

Rothwasser, den 29. März 1848.

Krebschmar.

[1525] Eine im besten Zustande befindliche leichte Halb-Chaise ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt deshalb Herr Riemermeister **Zimmermann** in der Webergasse.

[1526] Mehrere Schock Stroh sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Görl. Anz.

[1529] Gute engl. Segkartoffeln, der Scheffel Einen Thaler, sind zu haben beim Stadtgärtner **Welzel** auf der Kummerau.

[1564]

Florsdorfer Kalk-Verkauf.

In der Webergasse No. 405. in Görlitz ist fortwährend ganz gut gebrannter Baukalk, in ganzen und halben Tonnen, à 1 thlr. 10 sgr. (excl. Tonne), zu verkaufen.

[1582] Eine große Kiste und eine Tabackschneidemaschine stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1584] Futtermehl und Roggenkleie offerirt zu erniedrigten Preisen
Julius Ciffler, Bräuderstraße No. 8.

[1288] **Stroh- und Borduren-Hüte**
 werden gewaschen, appretirt und nach diesjähriger Façon umgenäht von **C. Finger**.

[1452] Schüttstroh à Schock 3½ rthlr. und Gebünderstroh zu 2 rthlr. liegt zum Verkauf bei
3 fchiegner.

[1532] **An Wiederverkäufer**
 rechen und gereinigten **Spiritus**, doppelten und einfachen abgelagerten **Kornbranntwein**, so wie auch alle Sorten **Liqueure** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
F. C. Göldner, Weber- und Reißgassen-Ecke.

[1530] Zur Beachtung.

Die **Ofen- und Thonwaaren-Fabrik** von **A. Gin-Wald** bei Rothenburg a. d. Neisse empfiehlt ein reichhaltiges Lager von feinsten weißen Berliner Schmelzöfen, wie bunte Schmelz-, feinsten Beguß- und bunt marmorirte Oefen in den neuesten Berliner Façons von bester Güte zu soliden Preisen in Höhe von 7 — 40 Rthlr.; so wie auch Kranzverzierungen um Blumenbeete, Postamente, Blumenvasen in verschiedenen Façons und Größen, verzierte Blumentöpfe in verschiedenen Größen, Consolen und Figuren in Zimmer, wie auch bunte getäfelte Fußböden in verschiedenen Mustern und Farben, und nimmt Bestellungen auf Bauverzierungen an Häuser aller Art an, welche in kürzester Zeit nach Einsendung von Zeichnungen oder Modellen so ausgeführt werden, daß dieselben jeder Witterung ausgesetzt sein dürfen, ohne zu leiden. Ein Lager meiner Oefen habe ich Herrn Töpfer- und Ofenbaumeister **Dahms** in **Görlitz** zum Verkauf übergeben, welcher auch gleichzeitig das Segen derselben übernimmt, und ist solches auf dem **Demianiplatz** No. 476.

Um mit einem Lager ordinairen Oefen zu räumen, werde ich solche zu besonders billigen Preisen verkaufen, und kann dieselben doch ihrer Güte nach empfehlen.

Fabrik zu Formersdorf bei Rothenburg a. d. Neisse, am 3. April 1848.

Albert Gin-Wald.

Noch sehe ich mich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß ich den Ofenbauer **Kroke** zu **Görlitz** schon längere Zeit meiner Geschäfte entbunden habe.
D. D.

[1531] **Neuen Nigaer Kron-Säe-Leinsaamen** in ganzen Tonnen und einzeln sehr billig empfiehlt
F. C. Göldner.

[1587]

Etablissemments-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze ein bestens assortirtes Leder-Lager eröffnet habe, und empfehle solches für Wagenbauer, Riemer, Sattler, Schuhmacher, so wie auch für Kleider-Versertiger bestes Strippenleder, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Görlitz, den 13. April 1848.

Oskar Moritz,

Obermarkt- u. Steingassen-Ecke No. 24.

[1562]

Neues Etablissement.

Drechsler-Arbeiten in Holz und Metall und Metalldruck fertigt auf das sauberste und billigste
Robert Eis, Rosengasse im Hause der Mad. Hübel.

[1583] Eine gute Brückenwaage wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei **Julius Ciffler**.
 [1506] Ein noch guter Koffer, etwa 1½ Leipz. Elle lang, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

[1524] Ritter- oder Landguts-Kauf-Gesuch.

Gegen eine jährlich zu zahlende Leibrente oder Abzahlung wird ein Ritter- oder Landgut zu kaufen gesucht durch **E. Günther in Dresden**, kleine Bachhofstraße No. 7.

[1449] Wiesen-Verpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, eine im besten ertragsfähigen Zustande befindliche Wiesenfläche parcellenweise auf 3 hinter einander folgende Jahre zu verpachten, wobei gleichzeitig bemerkt wird, daß genannte Wiese erst im vorigen Jahre theils mit Compost-Dünger, theils mit Dauschutt überdüngt worden ist.
Schlegner, Vorwerksbesitzer.

[1592] Eine zweischürige Wiese von circa 1 Morgen 20 □ Ruthen am Wiesnitzer Wege ist zu verpachten. Das Nähere in No. 65.

[1547] Am Sonntage den 9. April zwischen 11 und 12 Uhr ist ein Gesangbuch verloren worden. Dasselbe war in braunes gepreßtes Papier gebunden, mit den Buchstaben: E. H. G. versehen und auf dem Rücken mit: „Görlitzer Gesangbuch“ bezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[1577] Am 9. d. M. ist ein schwarz geflochtener Kindergürtel von der Petersgasse aus durch die Stadt bis auf die Promenade verloren worden, und wird der ehrliche Finder gebeten, denselben gegen ein angemessenes Douceur in der Petersgasse No. 314. abzugeben.

[1548] Am 8. d. M. ist ein Kanarienvogel aus dem Bauer geflogen. Wer im Besitz desselben ist, wird gebeten, denselben gegen ein Douceur im braunen Hirsch abzugeben.

[1576] Es ist ein Umschlagetuch gefunden worden. Das Nähere ist beim Häusler **Grosche** in Peshwitz zu erfahren.

[1575] Es ist ein Packet Nägel gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei
Joseph Gebauer,
 No. 536. auf dem Steinwege.

[1574] Vergangenen Monat ist in meinem Gasthose eine braune Orleans-Pellerine liegen geblieben, welche die Eigenthümerin sich abholen kann.
Brader.

[1563] Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von der Obergasse No. 714. in das früher Bachmann'sche Geschäftslokal in derselben Straße verlegt habe.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich, mir Ihr Wohlwollen auch ferner gütigst zu Theil werden zu lassen.
Görlitz, den 12. April 1848.

Bernhard Brauer.

[1511] Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab, als den 10. April, im Gasthose zum goldenen Strauß 2 Treppen hoch wohne.

Mathilde Böhmer, geb. Ernst, Hebamme.

[1568] Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr in der Nicolaigasse, sondern in der Fleischergasse No. 205. bei Herrn Wappler wohne, zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Kunden ganz ergebenst an.

Heinrich Simbt, Herren- und Damen-Schuhmacher.

[1540] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause des Hochwohlbl. Magistrats, Apothekerstraße No. 261., wohnen bleibe, und bitte einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum hier und der Umgegend, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Herrmann Weiner,
 Herrenkleidermacher.

[1537] Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung und mein Verkaufsgewölbe aus der Brüdergasse in die obere Reißgasse in das Haus der verwittweten Madame Vertram No. 353. verlegt habe, und daselbst mein Geschäft wie bisher betreibe. Ich schmeichle mir, das bisher von meinen geehrten Kunden und Gönnern geschenkte Zutrauen durch Reellität auch ferner zu behalten und mich mit Aufträgen meines Geschäftes auch forthin zu beehren.

Johann Christian Spranger, Drechslermeister.

[1421]

Logis = Vermietung.

Reißgasse No. 343. ist der obere Stock, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkove, Küche, Gewölbe, Keller, Bodenkammern zc., vom 1. Juli c. ab anderweitig zu vermieten. Das Nähere darüber bei der Besizerin daselbst, eine Treppe hoch.

[1430] In No. 106. am Obermarkt, zwei Treppen hoch vorn heraus, kann eine freundlich meublirte Stube mit Bette und Bedienung an einen oder zwei einzelne Herren vermietet werden. Auch können daselbst einige Schüler von auswärtig Logis und Kost erhalten.

[1433]

Untermarkt No. 321.

In meinem neu erbauten Hause Reißgasse No. 328. sind verschiedene Logis, tapezirt und nicht tapezirt, bestehend aus mehreren durch einander gehenden Zimmern und allem nöthigen Beigelaß, sofort zu vermieten.

Friedrich Singer.

 [1270] Ein geräumiges Lustgärtchen nebst Sommerhaus ist in der Stadt zu vermieten. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[1419] Einige Schüler können Kost und Wohnung erhalten. Näheres auf dem Fischmarkt No. 59., drei Treppen hoch.

[1594] Jakobs-gasse No. 835 b. sind zwei Lauben zu vermieten.

[1538] In No. 1. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermieten und Johanni zu beziehen.

[1539] Webergasse No. 1. ist ein Laden nebst Ladensube und dazu gehörigem Logis, bestehend aus zwei Stuben und Stubenkammer, zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

[1541] Eine Stube mit Möbels, vorn heraus, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Auch ist eine Stube nebst Stubenkammer sogleich oder zu Johanni zu vermieten. Näheres Apothekergasse No. 261.

[1597] Brüderstraße No. 15. ist eine meublirte Stube, und Steinstraße No. 24. eine wohl eingerichtete Verkaufsstelle als Laden in einer großen Hausflur sofort zu vermieten.

[1512]

Am Demianiplatz No. 456.

ist die erste Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres bei

Carl Anton Steffelsbauer sen.
am Untermarkt.

[1543] Webergasse No. 404. ist eine Stube nebst Alkoven zu vermieten.

[1544] Eine freundliche Stube, vorn heraus, ist von jetzt an zu beziehen Oberlangengasse No. 172.

[1593] Am Nikolaigraben No. 619. ist eine freundliche Wohnung von 3 oder 4 Stuben, Stubenkammer und allem übrigen Zubehör, zum 1. Juli und, wenn es gewünscht wird, auch noch eher zu vermieten.

[1581] In No. 77. ist eine Stube mit Möbels für einen oder zwei einzelne Herren zu vermieten.

[1588] Eine Stube mit oder ohne Möbels ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[1533] In der Blütnergasse No. 236. stehen 2 Stuben und ein Laden, durch einander gehend, und 2 Laden einzeln zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Auch sind 2 durch einander gehende Stuben mit übrigem Zubehör gleich zu beziehen.

[1534] Mittel-Langengasse No. 160. parterre sind zwei in einander gehende Stuben, für jeden Handwerksmann passend, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Eine Stube kann sehr leicht zu einem Laden eingerichtet werden.

Vermietung.

[1535] Am Obermarkt No. 125. (Stadt Berlin) sind im 2. Stock zwei Zimmer zu vermieten und so- gleich zu beziehen.

[1536] In No. 64. auf dem Fischmarkt ist die erste Etage, bestehend aus 6 freundlichen Stuben, Küche, Speisegewölbe, Keller, Bodenkammer und Holzgelass, auch Stallung für Pferde, wenn es verlangt wird, entweder jetzt oder Johanni zu vermieten. — Auch sind im zweiten Stock 3 freundliche Stuben hintenheraus nebst Küche und übrigen Zubehör in Kürze zu vermieten. Wenn es verlangt wird, können auch in 4 Stuben gute Meubles dazu gegeben werden.

[1573] Es ist eine Stube mit Zubehör und einem Laden zu vermieten Nennengasse No. 84.

[1572] Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer ist an einen ruhigen Miether zu vermieten auf dem Steinwege No. 551a.

[1571] Demianiplatz No. 453. sind zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

[1567] Auf dem Handwerk No. 395b. bei der Wittve Zirkembach ist ein Pferdestall zu vermieten und sogleich zu beziehen.

[1570] Der zweite Stock meines Hauses, Vorderhandwerk No. 400., ist von Johanni ab zu vermieten.
Cäsar Heinrich.

[1569] Ein Quartier von zwei Stuben, Kabinet und Küche ist in der Steingasse No. 92. vom 1. Juni c. ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren No. 442. am Demianiplatz.

[1585] Ein Verkaufs-Gewölbe in einer frequenten Lage ist sogleich zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei
Julius Ciffler,
Görlitz, Brüderstr. No. 8.

[1418] Ein Sommer-Logis ist zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. des Anz.

[1461] **Brüderstraße No. 8. ist die 1ste und 2te Etage vorn heraus zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.**

Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde findet statt:

am **Palm-Sonntage**, den 16. April, früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr;

am **Charfreitage**, den 21. April, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr mit Abendmahlsfeier;

am **Ostersonntage**, den 23. April, früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Görlitz, den 10. April 1848.

[1586]

Der Vorstand.

[1601]

Gewerbe-Verein.

Die Bibliothek des Gewerbe-Vereins ist Donnerstags von 1—2 Uhr Nachmittags geöffnet.

[1600] Allen meinen Bekannten und Freunden sage ich bei meiner Abreise von Görlitz ein herzliches Lebewohl.
Schlesinger, Daguerreotypist aus Berlin.

Durch G. Heinze & Comp. wird noch ein Leser zur „Berliner Zeitungshalle“ gesucht.

[1578] Ein junger Mensch, welcher auch von der Schneider-Profession gute Kenntniß besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen als Bedienter oder Marqueur. Nachricht ertheilt

Carl Beckert, Krankenwärter im Stadt-Krankenhaus.

[1559] Anmeldungen zum Kartoffelstecken auf den Feldern des Herrn Kämmerer Richtigsteig übernimmt der unterzeichnete Wirthschafter.

Hausbesitzer **Wauer**,
No. 792. vor dem Hospitalthore.

[1599] Ein solider junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, findet Beschäftigung in der Nieder-Langengasse No. 209., 1. Etage.

[1546] Einem Knaben, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu erlernen, weist der Buchbinder **Wallroth** in **Schönberg** einen rechtlichen Lehrmeister nach.

[1579] Ein praktischer Schirrhauer sucht Veränderungshalber ein anderes Unterkommen. Das Nähere ertheilt der Schiedemeister **Hoffmann** und **Schneppenkrell** am Frauenthore.

[1545] Ein unverheiratheter Jäger kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

Gewinn-Liste,

betr. die zum Besten der Nothleidenden in Ober-Schlesien am 7. April d. J. stattgefundene Verloosung.

3	4	9	10	16	19	20	23	25	26	27	31	33	35	44	45	48	52	60	66	69	70	71	79	82	87	88	93	101	109	110	112	114	115
116	117	118	119	127	128	130	141	145	146	147	153	157	164	165	168	170	172	174	175	176	182	183	184	189	190								
193	197	201	202	206	207	214	215	217	218	220	221	222	226	227	230	234	237	238	239	241	244	250	253	255	264								
265	268	269	274	275	278	285	287	290	291	297	306	307	323	324	331	333	335	337	338	351	358	365	368	371	375								
381	388	390	391	393	394	395	406	421	426	433	451	452	468	470	472	473	475	478	483	484	485	486	503	505	506								
531	535	542	550	555	558	560	561	563	564	568	569	580	582	585	586	587	588	590	594	602	605	610	612	613	621								
626	630	635	646	661	675	684	692	697	700	706	711	730	755	771	773	775	782	786	790	791	798	799	801	806	811								
818	819	820	836	841	846	855	856	865	872	873	877	878	879	894	897	901	902	903	905	910	911	912	913	918	921								
924	929	930	933	935	956	957	973	977	979	980	982	986	987	988	990	993	994	997	998	999													

Die Berechnung des Ertrages der Verloosung wird nächstens bekannt gemacht werden.
Görlitz, den 10. April 1848.

A. Jochmann. A. v. Kamph. D. Kaumann. L. Köhler. L. Uhlmann.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mr. Carl Friedr. Wilhelm, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Marie Wilhelm. geb. Ziegler, Z., geb. d. 7. März, get. d. 9. April, Marie Pauline. — 2) Mr. Joh. Gottl. Hänisch, B., Weich- u. Sämschgerber allh., u. Frn. Christ. Louise geb. Prüfer, Z., geb. d. 24. März, get. d. 9. April, Anna Marie Amalie. — 3) Joh. Fried. Gessl. Grindel, B. u. Zimmerges. allh., u. Frn. Juliane Christ. Charl. geb. Hirte, S., geb. d. 28. März, get. d. 9. April, Friedrich Gotthelf Alexander. — 4) Joh. Aug. Ferdin. Martin, Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Carol. geb. Herrmann, Z., geb. d. 28. März, get. d. 9. April, Johanne Auguste Emilie. — 5) Joh. Fried. Rödel, Schuhmes. allh., u. Frn. Joh. Sophie geb. Häbisch, S., geb. d. 28. März, get. d. 9. April, Carl Fried. Wilhelm. — 6) Joh. Christoph Winkler, B. u. Maurer

allh., u. Frn. Christ. Gottholde geb. Scholz, S., geb. d. 29. März, get. d. 9. April, Ernst Emil. — In der kath. Gem.: 7) Frn. Jos. Reinhold Grabisch, Bildhauer allh., u. Frn. Aug. Pauline geb. Krusch, S., geb. d. 27. März, get. d. 6. April, Hermann.

Getraut. Joh. Carl Grundmann, in Diensten allh., u. Joh. Nabel Höhne, weil. Joh. Georg Höhne's, Schneiders in Königshain, nachgel. ehel. älteste Z., jetzt Gottfr. Höhne's, B. u. Maurerges. allh., Pflegetochter, getr. den 9. April.

Gestorben. Mr. Ernst Fried. Moritz Schlimper's, B. u. Kürschners allh., u. Frn. Marie Therese geb. Gründler, Z., Emma Therese Agnes, gest. d. 7. April, alt 1 M. — In der kath. Gem.: Joseph Schier, Zimmerges. allh., gest. d. 31. März, alt 64 J. 3 M. 7 Z.

Fremdenliste vom 7. bis incl. 9. April 1848.

Goldn. Strauß. Die Kiste.: Gollmit a. Spremsberg, Böttcher a. Schönhaide, Mierse u. Egan a. Persien, Ihmer a. Dresden. Weltig, Handelsm. a. Schwerstadt. Selwig, Maschinemstr. a. Dypelsdorf. Schmidt, Hausf. a. Löwenberg. Wagner, Fabrik. a. Eibau. Seitmacher, a. Peterswald. — Gold. Krone. Urban, Geschäftsm. a. Peterswald. — Oberamt. a. Hammerstadt. Koch, Insp. a. Ransien. Die Kiste.: Glaser a. Berlin u. Cohn a. Löwenberg. — Stadt Berlin. Tillmanns, Kfm. a. Eberfeld. — Gold. Baum. Feige, Handelsm. a. Schönwalde. Petrick, Thierarzt a. Berlin. Kirche, Gutsf. a. Thiemendorf. — Dr. Hirsch. Die Kiste.: Praunisch a. Glogau, Kaufmann a. Breslau. Wedekopf a. Iserlohn, Prißet a. Frankreich, Sederdorf a. Schweinfurt, Eisner a. Berlin, Streich a. Bordeaux, Laon a. Amerika, Claudi, Riedel u. Delugon a. Chemnitz, Böhle

a. Breslau, Kramer, Spiegel u. Schey a. Leipzig. Bressler, Db.-Jungen a. Dresden. Diegel, Gastw. a. Greifswald. — Preuß. Hof. Rindler, Rend. a. Db.-Gekelzig. v. Pfannenberger, Rigsbes. a. Stockwiz. v. Thiele, General a. Berlin. Die Kiste.: Resenthal a. Würzburg, Klingner a. Magdeburg, Haselhorst a. Dresden, Storch a. Buzlau. — Rhein. Hof. Die Kiste.: Dessauer a. Würzburg, Reischel a. Eibau, Spannholz a. Warschau, Schmidt a. Frankfurt a. M., Koppel a. Charit, Holtzmann a. Worms. Reider, Verwalt. a. Luga. Gebr. Weber, Dekon. a. Kaltwasser. Möres, Pharmaceut a. Trebnitz. Schulz u. Straszkineky, Profess. d. Mathem.; Mähsmann, Dr. u. Prof. d. Rechte; General, Chem., sämmtl. a. Wien. Neumann, Professorin a. Freiberg. Pfaff, Uhrenhdt. a. Leipzig.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n .

[1551]

Die Berliner Revolution,

beschrieben von Mitkämpfern und Augenzeugen, mit dem Bildniß des Barrikadenhelden Hesse, ist so eben angekommen und für 7½ Sgr. zu haben bei

Aug. Koblig in Görlitz.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Was verlangt der deutsche Landmann im gegenwärtigen Zeitpunkt?

Ein Wort an die neuen Volksvertreter

von

Alexander Schmeer.

Preis 1 Sgr.

Bei G. Heinze & Comp. in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

K ü n f t i g e

Kabinettsordres Olms des Großen.

Im Auszug mitgetheilt und historisch=pragmatisch geordnet von einem seiner getreuen Unterthanen.

Besonderer Abdruck aus dem deutschen Taschenbuche für 1846, worin auch der „Hans von Kagenfingen“, eine Satyre im Byronschen Styl auf das jetzt gestürzte preussische Junkern=Militair enthalten ist.

8. gehest. Preis 3 sgr.

Adresse an unsern Herrgott

von

Dr. A. J. Groß-Hoffinger.

Dritte unveränderte Auflage. 8. geh. Preis 5 Sgr.

Die Straßen von Paris

oder

Schilderung der denkwürdigsten Schicksale, Sitten, Gebräuche
Personen und Gebäude dieser Stadt

von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage.

Nach dem französischen Werke „**Les rues de Paris**“ bearbeitet

von

Dr. A. Diezmann.

Zweite Ausgabe der malerischen Wanderungen durch Paris.

Illustriert mit circa 300 nach Originalzeichnungen von den ersten Künstlern in Paris
ausgeführten Holzschnitten. 8. geh. Preis 4 Rthlr.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.

Entwurf

zum

Statut des Schutzvereins.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Görlitz ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es in den gegenwärtigen schwierigen Zeitverhältnissen die heilige Pflicht, der unabwiesliche Beruf **aller** gut gesinnten Bürger und Schutzverwandten sei, zur Sicherung des Eigenthums, zur Beschützung der Familien nach besten Kräften mitzuwirken. — Die Kraft des Einzelnen zersplittert nutzlos, Vereinigung aber macht stark, und nur durch inniges Zusammenhalten und vereintes Wirken aller Stände vermag man den Ereignissen mit Ruhe entgegen zu blicken. Soll inzwischen der beabsichtigte Zweck erreicht werden, so stellt sich eine Organisation als dringendes Bedürfnis heraus, da ohne eine geregelte Einrichtung, ohne eine geordnete Leitung die Bestrebungen des in seinen einzelnen Mitgliedern vom besten Geist beseelten Schutzvereins nicht den erwünschten Erfolg haben kann. Die Stadtverordneten erlauben sich, von dieser Ansicht ausgehend, nachstehenden Entwurf zu einem Statut für den hiesigen Schutzverein zu geneigter Prüfung und Begutachtung vorzulegen.

§. 1.

Zweck des Schutzvereins ist: Jeder Störung der Ruhe vorzubeugen; — das Eigenthum jedes Einzelnen vor Angriffen zu schützen; — ein inniges Anschließen der verschiedenen Stände an einander zu bewirken; — Staatliche und Gemeinde-Interessen zu besprechen.

§. 2.

Jeder Bürger und jeder Schutzverwandte, dem bürgerliche Ehrenrechte nicht entzogen sind, kann Mitglied des Schutzvereins werden.

§. 3.

Der Schutzverein organisiert sich in den 14 Stadt-Bezirken: — aus den Mitgliedern treten freiwillig heraus: Scharfschützen und Turner. Es bilden sich demnach 16 Abtheilungen. Jeder Abtheilung steht ein Abtheilungsführer und andere Führer, dem Ganzen ein Oberführer vor, dem ein Stellvertreter beigegeben wird.

Jede Abtheilung wählt ihre Führer; in gleicher Weise wählen alle Abtheilungen den Oberführer und seinen Stellvertreter.

Bei den Wahlen ist Stimmenmehrheit entscheidend.

§. 4.

Jedes Mitglied verpflichtet sich auf seinen Bürgereid oder auf Ehrenwort und Handschlag und durch seines Namens Unterschrift, den Zweck nach seinen Kräften zu befördern, den Anordnungen und dem Kommando der Führer Folge zu leisten.

§. 5.

Der Oberführer und sein Stellvertreter werden dem Magistrat zur Bestätigung präsentiert; sie werden Mitglieder der, aus Magistratsräthen und Stadtverordneten gebildeten Sicherheits=Commission, an deren Berathungen von ihnen Theil und von den gefaßten Beschlüssen Kenntniß genommen wird. Die zur Ausführung der gefaßten Beschlüsse erforderlichen Anordnungen ertheilt der Oberführer resp. dessen Stellvertreter selbstständig.

§. 6.

Der Schutzverein bewaffnet sich. Die Waffen bestehen aus Büchsen, Bajonett=Gewehren, Säbeln und Lanzen. Für die Anschaffung der Waffen und der Munition sorgt die Stadt=Commune, so weit sich die einzelnen Mitglieder nicht selbst bewaffnen. So weit die einzelnen Waffen ausreichen, steht die Wahl derselben jedem Mitgliede frei.

§. 7.

Für jede Abtheilung hält die Stadt=Commune ein Versammlungs=Local; sie sorgt für die erforderlichen Sitze, für Beleuchtung event. für Beheizung und erstattet baare Auslagen, die zum Zwecke des Vereins, z. B. an Botenlöhnen und dergl., erforderlich waren.

§. 8.

Täglich vereinigt sich aus den Mitgliedern des Schutzvereines eine Schutzwache. In Uebereinstimmung mit der Sicherheits=Commission (§. 5.) bestimmt der Oberführer resp. sein Stellvertreter die Anzahl der Mitglieder und die Versammlungsorte.

In Fällen der Alarmirung der Bürgergarde oder wenn mit den Glocken Sturm geläutet wird, versammeln sich alle Mitglieder in ihren Versammlungsorten. Der Oberführer findet sich auf dem Rathhause ein. Von jeder Abtheilung wird sofort ein Mitglied an den Oberführer abgeordnet, um dessen Anordnungen zu erfahren.

§. 9.

Im Sinne des Zweckes ist es erforderlich, daß sich die Mitglieder nach den Waffen, die sie haben, ordnen, und daß sie sich in gewissen Bewegungen und in dem Umgange mit den Waffen einige Uebung verschaffen. Es bleibt jedem Mitgliede freigestellt, an den Uebungen Theil zu nehmen, wer aber daran Theil genommen hat, kann ohne gegründete Ursachen nicht zurück bleiben. Hinsichtlich der Einrichtungen wird sich der Oberführer resp. sein Stellvertreter mit den Abtheilungsführern berathen. Auch bei den Uebungen hat der Oberführer das Ober=Kommando.
